

Sonderbeilage zur Grundsteinlegung des neuen Dienstgebäudes

**Aus der Ansprache des
Bürgermeisters
Prof. Dr. Lothar Ungerer
zur Grundsteinlegung des
neuen Dienstgebäudes der
Stadtverwaltung Meerane am
26. Februar 2003.**

Liebe und verehrte Gäste, unsere Grundsteinlegung heute ist für mich in erster Linie ein Akt des Beginns (wenngleich weit fortgeschritten, schon fast Richtfest-Stadium).

Ein lang geplantes Vorhaben nimmt endlich sichtbare Formen an. Im 141. Planungsjahr feiern wir heute einen Abschluss der Vorbereitungszeit. Der Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes wird in unserer Stadt seit 1862 angestrebt.

Meine „guten Geister“ der Grundsteinlegung sind in einem Gedanken von J.W.v. Goethe zusammengefasst, der mich für heute zum Nachdenken inspirierte.

Zitat:

„Drei Dinge sind an einem Gebäude zu beachten: dass es am rechten Fleck stehe, dass es wohlgegründet, dass es vollkommen ausgeführt sei.“

Auch „Visionen brauchen Fahrpläne“ formulierte Ernst Bloch – und gewiss haben es Kleinstädte wie Meerane schwerer, ihren „Fahrplan“ zu finden.

Zur Vision führt hier kein Königsweg – jede Stadt muss sich auf den Weg zu ihrer ureigenen Gestaltung machen. Aber da, wo Stadt ganz Stadt ist (auf ihren Foren, ihren Plätzen und ihren Märkten) gelingt es, ein Stück moderner Stadtpersonlichkeit zu schaffen.

Das 2002 verabschiedete Integrierte Stadtentwicklungskonzept erfüllte diese Erwartungen, diese Vision einer wahrnehmbaren Meeraner Identität: Das urbane Platzdreieck; Marktplatz, Teichplatz/Kirchplatz und der neue Platz, hier an der Oberen Mühlgasse, der sich in bester Weise in den Stadtkern einfügt.



Der Polier übergibt dem Bürgermeister die Kapsel mit den Zeitdokumenten für den Grundstein.
Fotos: Schwarz-Druck

Jeder der Plätze verkörpert durch seine Lage, seine Gestalt und seine Geschichte eine eigene Thematik:

Der alte Marktplatz mit dem historischen Rathaus, der jüngere Teichplatz mit der Freitreppenverbindung zum Kirchplatz und der neue Platz hier an der Oberen Mühlgasse mit den Dienstleistungsangeboten (Verwaltung und Banken).

Der Marktplatz verkörpert historische Baukunst; der Teichplatz greift die urbane Treppenkunst auf und verbindet sie mit der romanisch-gotischen Stadtkirche St. Martin und dem barocken Pfarrhaus; der neue Platz steht mitten in der Funktionalität der Moderne.

Dies verkörpert auch die Plastik des renommierten Meeraner Bildhauers Dieter Prange „Balance“, die hier entstehen wird.

Mit Pranges Skulptur erfolgt ein themenzentrierter Einstieg in die Stadtvision „Kunst im öffentlichen Raum“. Zeitgenössische Kunst unterhält zu keinem anderen Ort eine engere Beziehung als zur Stadt.

Das neue Dienstgebäude, in seiner sachlichen und funktionalen Schönheit, dient der Allgemeinheit, dem Zusammenleben aller Menschen unserer Stadt, ein Haus der Gemeinschaft, ein Forum der Bürgerinnen und Bürger, ein Haus für die Meeraner und ihre Gäste.

Als Bürgermeister unserer Stadt wünsche ich mir, dass dieses Bauwerk auch nach seiner Fertigstellung im Gespräch der Bürger bleibt – doch dann nicht nur wegen seines Äußeren, sondern vor allem wegen des Geistes, der in ihm herrscht. Möge die neue Fassade dann ein Symbol dafür sein, dass man in diesem Bauwerk nicht nach den hinfälligen, starren Regeln einer aufgebrauchten Bürokratie seinen Dienst tut, sondern nach den Regeln eines demokratischen gemeinschaftlichen Zusammenlebens, in dem jederzeit jeder für jeden dazusein und einzutreten hat. Baulich wie technisch ermöglicht uns das Bauwerk die Entwicklung von der traditionellen zur internetten kundenfreundlichen Verwaltung.

